

# Wengi **BLICK**

**SP** Stadt Solothurn [www.spstadtso.ch](http://www.spstadtso.ch)

## Einladung zur Parteiversammlung

Mittwoch, 19. Februar 2003

19.30 Uhr im BZ Altes Spital, Gewölbekeller

1. Protokoll
2. Mutationen
3. Bericht aus dem Gemeinderat
4. Bericht aus dem Kantonsrat
5. Verschiedenes
6. Nomination Ständerat
7. Regierungsratskandidat Roberto Zanetti

### Unser Fahrdienst

Um unseren älteren Parteimitgliedern die Teilnahme an den Parteiversammlungen zu ermöglichen haben wir beschlossen, den Fahrdienst, den wir beim letzten "Chlöusehöck" organisiert hatten, zu einer festen Grösse zu machen. Im Wengi-

blick werden jeweils die Telefonnummern der "Chauffeure" aufgelistet.

Fürs nächste mal sind dies:

#### Peter Fäh

Privat: 032 621 35 17

Geschäft: 032 627 58 50

#### Markus Schneider

Natel: 079 662 46 71

Liebe Parteimitglieder

Angesichts des Damoklesschwerds des Kriegs, das die kriegshungrigen Treiber der Bush-Administration über der Welt hängen lassen und angesichts düsterer weltwirtschaftlicher Prognosen, scheint die Welt der Kommunalpolitik klein und unwichtig. Doch gerade wir in den Gemeinden und Kantonen haben die Verantwortung, für Stabilität und Soziale Gerechtigkeit zu sorgen und uns für unsere in- und ausländischen Mitmenschen direkt einzusetzen. Daher ist es wichtig, dass wir uns in diesem Wahljahr alle voll und ganz für unsere Ziele einsetzen und unsere Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen. In diesem Sinn wünsche ich euch allen ein erfolgreiches und gutes Jahr!

Adrian Würigler  
Parteipräsident

### Das Zitat

Kein Streit würde lange dauern, wenn das Recht oder das Unrecht nicht auf beiden Seiten wäre.

**François de La Rochefoucauld**

# Ja - ich bin bereit, weiterzumachen!



Die Ständeratswahl von 1999 werde ich nie vergessen: 5 Kandidaten/innen für zwei Sitze; ich wurde als Neuer im ersten Wahlgang gewählt (jede/r zweite Wählende hatte meinen Namen auf seinem Zettel) und erhielt erst noch am meisten Stimmen von allen fünf Kandidierenden. Dieser tolle Wahlerfolg war und ist mir Verpflichtung.

Sozialdemokraten/innen haben es seit jeher schwer, in den Ständerat gewählt zu werden. Derzeit sind wir 6 SP-Leute in diesem 46köpfigen Parlament. Unserem Wähler/innenanteil entsprechend müssten wir 9 bis 11 Sitze besetzen können. Ich möchte bei den Erneuerungswahlen 2003 den Solothurner SP-Ständeratssitz verteidigen.

Ich gebe es zu, ich bin gerne Ständerat. Wir sechs Wackeren (Christiane Brunner, GE; Béguelin, VD, Studer, NE, Gentil, JU und Plattner, BS) arbeiten gut zusammen.

Ich arbeite in drei ständerätlichen Kommissionen mit: In der Finanzkommission stehen stets Budgetfragen, lies Sparübungen, zur Debatte. Ich

habe meine feste Aufgabe, die Gelder für die Sozialpolitik, für den service public mit Zähnen und Krallen zu verteidigen.

Ich bin in der Kommission für Verkehr- und Fernmeldewesen (für die Jahre 2002 und 2003 bin ich sogar Kommissionspräsident), wo ich mich für die Bahnen, für den öffentlichen Verkehr, den service public einsetze; mich wehre gegen Strassenbauwahn, wie er in der Avanti-Initiative zum Ausdruck kommt.

Ich bin Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK), wo ich mich gegen Steuergeschenke an Wohlhabende wehre.

Zudem gehöre ich einem vierten Gremium an, der NEAT-Aufsichtsdelegation, die aus je 6 National- und Ständeräte besteht. Auch dort steht die Geldfrage im Zentrum: Reichen die vom Volk bewilligten Gelder aus, um die Tunnel am Gotthard und am Lötschberg bauen und ausrüsten zu können?

Der Kampf geht weiter: Neue Sparübungen sind angesagt. Budget-Verteilungskämpfe sind zu führen. Der service public (namentlich Post, Bahn, Telecom, aber auch die SRG) ist nicht nur durch Sparübungen gefährdet.

Die Privatisierer warten in ihren Nischen auf die nächste Gelegenheit. Ein neues Radio- und Fernsehgesetz steht zur Debatte. Die Bahnreform II wird zu beraten sein. Der Bund braucht eine neue Finanzordnung. Die

Finanzierung der Sozialwerke ist ständiges Thema.

Arbeit genug für die nächste Legislatur. Ich bewerbe mich um eine erneute Kandidatur für den Ständerat und bin bereit in den Wahlkampf zu ziehen für soziale Gerechtigkeit, für regionalen Ausgleich gegen Batzenklemmer, Sozialabbauer und Privatisierer.

**Ernst Leuenberger**  
Ständerat, Solothurn

2003 ist ein Jahr, in dem sowohl für die SP Stadt, als auch für die SP Kanton Solothurn wichtige Wahlen anstehen. Wie ihr alle wisst, ist Roberto Zanetti vom Parteitag als Kandidat der SP für die Regierungsratserstwahl ins Rennen geschickt worden. Anlässlich der nächsten Parteiversammlung wird Röbu euch dazu Red und Antwort stehen.

Auch der National- und Ständerat wird heuer neu gewählt und Aschi Leuenberger wird an der nächsten Parteiversammlung als Kandidat für die Ständeratswahlen nominiert und uns seine Motive für eine weitere Legislatur erläutern. Freuen wir uns also auf eine abwechslungsreiche und informative Parteiversammlung, zu der ich euch ganz herzlich einlade.

Adi Würigler

# Für nachhaltige Zukunftsgestaltung



Koalition aus aufgeklärten Bürgerlichen und reformfreudigen SozialdemokratInnen.

An dieser Koalition der Vernunft und der nachhaltigen Zukunftsgestaltung möchte ich mitarbeiten. Dafür würde ich mein ganzes Engagement und meine ganze politische Erfahrung einbringen.

Ich zähle deshalb im Wahlkampf auf die engagierte Unterstützung der SP der Stadt Solothurn.

Damit der Kanton Solothurn eine Zukunft als sozialer, ökologischer, wohnlicher, moderner und weltoffener Kanton hat.

Roberto Zanetti, Gerlafingen

## **Roberto Zanetti**

### **Zur Person**

Geboren am 14.12.1954. Bürger von Poschiavo (Graubünden). Oberrealschule in Solothurn, Volkswirtschafts- und Jusstudien an der Universität Bern. Gemeindepräsident von Gerlafingen.

### **Politische Karriere**

Gemeinderat 1990 - 2000, Gemeindepräs. 1990 - 2000, Kantonsrat seit 1990, Nationalrat seit 1999.

### **Kommissionen**

Finanzkommission (FK)

### **Delegationen**

Redaktionskommission, Begnadigungskommission

Der Kanton Solothurn hat ein ernstes aber keineswegs dramatisches Finanzproblem. Das wird die politische Auseinandersetzung der kommenden Jahre weiterhin prägen.

Mit Blick auf die nachfolgende Generation sind wir gehalten, das Problem zu lösen oder mindestens zu entschärfen. Der Vorschlag der Regierung, mit einer Sondersteuer den Bilanzfehlbetrag und damit ungedeckte Schulden abzutragen, ist so gesehen ehrenwert.

Die Regierung will damit zwar die Altlasten sanieren, aber sie bietet keine Zukunftsperspektive.

Das wird die Crux der nächsten Jahre sein: Rigorose Altlastensanierung in Verbindung mit zukunftsgerichteten Investitionen in die Standortattraktivität und Wohnlichkeit unseres Kantons.

Mit Fantasie und gutem Willen bieten sich für diese Doppel-

strategie auch reale Möglichkeiten. Ein Teil der von der Regierung vorgesehenen Sondersteuer könnte ja ausdrücklich für Zukunftsinvestitionen reserviert werden. Der zu erwartende Kantonsanteil aus den Goldreserven der Nationalbank muss (mindestens zu einem beträchtlichen Teil) in eine Bildungs- und Innovationsoffensive des Kantons gesteckt werden.

So kann unser Kanton auch künftig im Standortwettbewerb der Kantone bestehen und seine natürlichen Vorzüge offensiv ausspielen (Verkehrsgunst, Kompetenz und Qualifikation der Beschäftigten und vieles mehr).

Die SP wird diese zukunftsgerichtete, optimistische und nachhaltige Strategie nicht allein zum Durchbruch bringen. Sie wird sowohl in der Regierung wie im Parlament auf Bündnispartner angewiesen sein. Der Kanton Solothurn braucht eine

# Aus dem Gemeinderat

## Städtische Alterspolitik

Die demografische Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass die Lebenserwartung der Bevölkerung zunimmt.

Das heisst, dass auch die Stadt Solothurn mit mehr Hochbetagten und mit mehr EinwohnerInnen rechnen muss, die von Hilfe abhängig sind. In der Stadt leben 1000 Personen, die über 80 Jahre alt sind.

Die Erhebung der Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime vom Frühjahr 2002 hat ergeben, dass ca. 80 Personen auf Wartelisten von Heimem der Stadt Solothurn aufgeführt sind. Sie alle warten dringend auf einen Heimeintritt. Gleichzeitig gehen in der Stadt Pflegeplätze und Alterswohnungen verloren. Dies ist die Ausgangslage. Mit der Altershilfe müssen sich in nächster Zeit die Behörden beschäftigen.

Eine SP - Interpellation im Gemeinderat hat zum Ziel, Auskunft über die heutige Situation in der Altershilfe zu erhalten

und in Erfahrung zu bringen, ob die ambulanten und stationären Angebote den zukünftigen Herausforderungen gewachsen sind.

Barbara Probst Bernath

## Eine Selbstverständlichkeit – nicht für alle

Ein bescheidenes Anliegen, eine Bagatelle gar:

Der Gemeinderat sollte den Verwaltungsbericht der Stadt gleichzeitig mit der Rechnung erhalten (sprich einen Monat früher als heute). Damit könnte die Rechenschaftsablage in einfacher Weise verbessert werden, da mit der Rechnung alleine längst nicht alle Leistungen der Stadt erfasst werden (z.B. Standortförderung).

Obwohl das Anliegen (in Form einer SP-Motion) im Rat auch bei FDP- und CVP-Fraktion unbestritten war, warnte der Stadtpräsident vehement vor einer „Scheinkontrolle“ des Gemeinderates. Erfolglos – die Motion wurde mit 24 gegen die Stimmen von SVP und Stadt-



## Agenda

**Mittwoch, 19. Februar**

Parteiversammlung SP Stadt  
19.30 Uhr, Saal Restaurant

**Mittwoch, 23. April**

Generalversammlung SP Stadt  
19.30 Uhr, Lokal offen

**Donnerstag, 24. April**

Parteitag SP Kanton Solothurn

**Mittwoch, 26. Juni**

Parteiversammlung SP Stadt  
19.30 Uhr, Lokal offen

präsident überwiesen.

Ein klares Signal des Gemeinderats. Dennoch wurden von Fluri präventiv schon Retorsionsmassnahmen angedroht:

Der Verwaltungsbericht fälle künftig halt knapper aus oder die Rechnung werde später behandelt.

Michael Brändle, Gemeinderat

## Die Letzte - Chlösehöck vom 4. Dezember 2002

### 1. Protokoll vom 23.10.02

Die Genehmigung des Protokolls der PV vom 23.10.02 wurde auf die nächste Parteiversammlung verschoben.

**2. Mutationen** Eintritt: Peter Kaiser, Zuzug: Christine Schrag

**3. Bericht Gemeinderat** Markus berichtet. Der Antrag des Tagesheim Lorenzen, die Zuschüsse um 208'000.- zu erhöhen

wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Sie werden nur um 80'000.- erhöht. Der Vorschlag 2003 wurde einstimmig gutgeheissen. Peter Fedeli wurde zum neuen Chef Stadtpolizei gewählt. **4. Bericht Kantonsrat** Markus und Rainer berichten. Eine Minderheit aus SVP und FDP verhindert moderaten Ausbau des öffentlichen Ver-

kehrts. Die 4 Bildungsinitiativen des LSO wurden abgelehnt.

**5. Verschiedenes** Neue Postfachnummer SP Stadt 1534. Anschliessend "Höckle" und Geselligkeit. Zu Fragen von Dani Wormser erzählen unsere Seniorinnen und Senioren über ihre reichen und interessanten Erfahrungen in und um die Politik.